

SWR2 lesenswert Kritik

Afonso Reis Cabral - Aber wir lieben dich

Aus dem Portugiesischen von Michael Kegler

Carl Hanser Verlag, 300 Seiten, 24 Euro

ISBN 978-3-446-26920-0

Rezension von Eva Karnofsky

Sendung: Freitag, 30. Juli 2021

Redaktion: Katharina Borchardt

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Der zwölfjährige Rafa kommt aus einer kaputten Familie und lebt in einem portugiesischen Kinderheim. Er teilt sich mit einer Gruppe Jungs einen Schlafsaal. Die größte Freude in Rafas Leben ist Vanillepudding zum Nachtisch. Während er ziellos durch seine Heimatstadt Porto streunt, entdeckt er in einem Müllcontainer ein stark lädiertes Fahrrad. Er nimmt es mit, denn er will es reparieren. Auf der Suche nach einem Versteck für seinen einzigen Besitz stößt er auf die Bauruine eines Parkdecks. In deren Keller logiert die transsexuelle, an AIDS erkrankte Gi.

Afonso Reis Cabral erzählt Rafas Geschichte in der Ich-Form, aus der Perspektive von Rafa selbst, der sich zehn Jahre später zurückerinnert. Denn sein Zusammentreffen mit Gi löste eine Kette tragischer Ereignisse aus. Das Besondere an diesem Roman: Gi hat es tatsächlich gegeben. Sie war Brasilianerin und bis zu ihrem siebzehnten Lebensjahr ein Junge, der dann nach Portugal ausgewandert war. Dort wurde er zu Gi, trat als Transvestit im Glitzerkleid in billigen Shows auf und landete schließlich in einem Bordell. Als sie 45 war, wurde Gi grausam gefoltert und ermordet. Das war im Jahr 2006. Verantwortlich für ihren Tod war eine Gruppe von rund einem Dutzend Jugendlicher. Der Fall erregte in Portugal und Brasilien große Aufmerksamkeit in den Medien, so stieß auch Afonso Reis Cabral auf Gis Geschichte. In seinem Roman „Aber wir lieben dich“ greift er die Fakten auf, spinnst daraus aber eine Geschichte. Außer Gi sind darin alle anderen Figuren fiktiv.

Mit Rafa erfindet Reis Cabral einen Jugendlichen, den es in der Gruppe gegeben haben könnte, die Gi in der Wirklichkeit ermordet hat. Und auch die übrigen fünf Jungen aus dem Heim, die Gi im Buch schließlich töten, hätten existieren können. Sie alle entstammen schwierigen sozialen Verhältnissen, und im Heim werden sie gerade einmal notdürftig verwahrt. Man kann den Roman durchaus als Anklage lesen, wie beschämend schlecht die portugiesische Gesellschaft mit Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachem Umfeld umgeht. Und mit Transsexuellen wie Gi, die in Porto wie eine Aussätzige behandelt wird.

Rafa erzählt auch von seiner eigenen Familie, von seiner labilen Mutter, die ihn nach dem Tod des Vaters ins Heim abgab.

Sehr einfühlsam und anrührend erzählt der Roman, wie sich Rafa und Gi ganz vorsichtig anfreunden, wobei sie beide immer neu ihr Misstrauen überwinden müssen: Die Transfrau kommt Rafa manchmal doch sehr seltsam vor, und Gi hat das Leben gelehrt, niemandem zu trauen. Doch irgendwann erzählt Gi ihm dann doch ihre Geschichte, die Rafa in seine Erzählung über die Ereignisse bis zu Gis Ermordung einfließt.

Afonso Reis Cabrals erster Erfolg in Portugal war ein Gedichtband. Seinen Rafa, den Jungen aus der Unterschicht, lässt er zwar in einer schnörkellosen, detailgenauen Sprache erzählen, aber gelegentlich, etwa, wenn Rafa seine Gefühle für Gi beschreibt, schimmert der Lyriker durch. Was Rafas Empathiefähigkeit unterstreicht.

Für zart besaitete Seelen ist der packende Roman allerdings nicht geeignet, denn die Schilderung von Gis elendem Leben in bitterer Armut und Dreck sowie die

Beschreibung ihres Verfalls in Folge ihrer AIDS-Erkrankung gehen an die Nieren. Ebenso dicht und realistisch knüpft Afonso Reis Cabral das Geflecht von Angst und Hierarchie unter den Jugendlichen des Heims, die alle auf das Kommando des gewalttätigen Fábio hören müssen. Auch Rafa gerät aus Angst in diesen Strudel, und das wird Gi zum Verhängnis.

Afonso Reis Cabral hat für „Aber wir lieben dich“ in Portugal den bedeutenden Jose Saramago Literaturpreis für junge Autoren bekommen. Völlig zu Recht. „Aber wir lieben dich“ ist ein fesselnder Roman, obwohl von vornerein bekannt ist, was mit Gi passieren wird. Reis Cabral hat seinen Rafa so angelegt, dass er mit seiner naiven Ehrlichkeit sofort für sich einnimmt. Die Leserin schließt ihn ins Herz und möchte wissen, was geschehen muss, damit dieser eigentlich freundliche, zu Mitleid fähige Junge in einen Mord hineingezogen wird. Der berührende Roman bleibt die Antwort nicht schuldig.